

Pressemitteilung der Stadt Wernigerode

Wernigerode, 13.12.2017

Harzer Bürgermeister stehen gemeinsam für das Projekt Winterberg

Am 13. Dezember 2017 trafen sich auf Initiative der „Bürgerinitiative Pro Winterberg“ die Bürgermeister der Städte Goslar, Halberstadt, Quedlinburg, Ilsenburg, Stadt Oberharz am Brocken und Wernigerode im Schierker Rathaus, um ein klares Bekenntnis für die weitere Entwicklung des Tourismus und der Wirtschaft in der gesamten Region Harz zu dokumentieren.

Die Stadt Wernigerode kämpft seit Jahren dafür, eine Ganzjahres-Erlebniswelt mit einer Seilbahn in Schierke am Winterberg zu etablieren. Es gibt seitens des Landes seit Jahren keine klare Entscheidung im Streit um den geschützten Lebensraum Moorwald. Diese wird nun von Investor Gerhard Bürger ganz klar und zeitnah eingefordert. Werner Vesterling (Bürgerinitiative Pro Winterberg) begrüßte die Anwesenden und betonte in seinen Ausführungen, dass es ganz klar um eine geeinte und starke kommunale Botschaft für das Projekt Winterberg geht. „Wir haben Winter und da gehört der Wintersport dazu. Schierke war einst die Wiege des Wintersports im Harz. Die Gäste vermissen Angebote und Attraktionen, sowie es sie in anderen Regionen bereits gibt. Das Projekt darf nicht auf die lange Bank geschoben werden. Es ist unsere Pflicht, den Tourismus im Harz weiterzuentwickeln!“, so Vesterling.

Peter Gaffert bekannte sich ebenfalls eindeutig zum Projekt: „Ich denke, es ist ein gutes Signal, dass die Bürgermeister der Harzorte und der Investor sich heute treffen, um ein klares Bekenntnis für die Investitionen am Winterberg abzugeben. Jede touristische Investition strahlt in den gesamten Harz aus. Wir wissen alle, dass der Tourismus ohne Investitionen und Highlights im Vergleich zu den anderen touristischen Destinationen in Deutschland auf der Strecke bleibt. Ein Mittelgebirge wie der Harz wird immer ein Mittelgebirge bleiben. Und dass es nicht beim Mittelmaß stehenbleibt, müssen wir weiter investieren. Wir kämpfen um jeden Gast. Wir brauchen verlässliche herausragende Ganzjahresangebote, um die Region gemeinsam voranzubringen.“

Amtskollege Oliver Junk, Oberbürgermeister der Stadt Goslar sprach sich ebenfalls ganz klar für das Projekt aus. „Der Harz ist nicht nur Naturraum, sondern auch Lebensraum. Es geht dabei um die Verbesserung des Lebensraums der Menschen, die hier leben. Eine zu einseitige Betrachtung des Themas von Seiten des Naturschutzes ist nicht förderlich. Das, was die Stadt Wernigerode auf den Weg gebracht hat, bringt uns letztlich alle voran.“ Ebenso argumentierte Andreas Henke, Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt: „Wir stehen hier vor der Ausgabe, die Menschen, die hier leben, an die Region zu binden. Auch Halberstadt profitiert von den Gästen, die in den Harz kommen. Deshalb unterstützt auch Halberstadt dieses Projekt zur Entwicklung von Schierke.“ Frank Damsch (Stadt Oberharz) sprach sich ganz klar für Folgeinvestitionen zur Weiterentwicklung der Region aus. „Es gehört viel Mut dazu, das Projekt umzusetzen und hier gemeinsam ein Zeichen zu setzen. Um in die touristische Bundesliga aufzusteigen, müssen wir gemeinsame Projekte nach vorne bringen. Wo wir nachlegen müssen, ist die touristische Infrastruktur. Ein Scheitern würde einen großen Rückschritt bedeuten“, so Frank Ruch, Oberbürgermeister der Stadt Quedlinburg. Denis Löffke, Bürgermeister der Stadt Ilsenburg fragt, warum das Projekt nicht fertig gestellt wird. „Es ist seit vielen Jahren vorgesehen. Alle Städte leben hier voneinander. Es muss doch endlich eine Entscheidung geben!“, forderte er in seinem Statement. Hartmut Möllring, ehemaliger Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt sprach aus seiner Sicht ganz klar für eine weitere Entwicklung der Region. „Der Harz war schon früher Wirtschaftsraum. Die Orte ergänzen sich gegenseitig. Es ist enorm wichtig, dass mittelständische Investitionen stattfinden.“ Investor Gerhard Bürger zeigte sich entrüstet über das Verhalten der Landesregierung. „Außer Sprüchen ist von Magdeburg nichts zu erwarten. Dabei ist die erste Trasse die umweltschonendste. Tausende von Euro sind bereits in Gutachten geflossen. Dieses Geld soll nicht umsonst ausgegeben sein. Die Raumordnung muss zügig weiterbetrieben werden. Es kann nicht sein, dass Schierke so abfällt, bei dem Potenzial. Der Return Of Investment (ROI) wird es zeigen. Jetzt erst recht!“, so seine klare Forderung. Ortsbürgermeisterin Christiane Hopstock sprach sich für eine klare politische Entscheidung aus. „Die alten Schierker wussten damals schon, was gut für den Ort war.“

Als Fazit des Treffens bleibt die ganz klare Feststellung: „Alle großen Harzstädte stellen sich hinter das Projekt!“

BU: Die Harzer Bürgermeister der Städte Halberstadt, Goslar, Ilsenburg, Quedlinburg und Stadt Oberharz trafen sich mit Wernigerodes Oberbürgermeister Peter Gaffert © Petra Bothe